

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



**POLO HOFER**

«Er braucht jetzt viel Ruhe»

Eine knappe Mitteilung seiner Lebenspartnerin gibt Anlass zur Sorge um den grossen Schweizer Entertainer. **SEITE 32**

**EURO 2016**

Die wichtigsten Daten zum Fussball-Fest

Wann und wo bestreitet die Schweiz ihre Gruppenspiele? Wann finden die K.-o.-Partien statt? Wann geht der Final über die Bühne? Ein Überblick. **SEITE 18**

**INTERLAKEN**

Eine neue Ära am Swiss Economic Forum beginnt

Die SEF-Gründer Peter Stähli und Stefan Linder haben das Zepter an Dominik Isler übergeben. Er wird morgen Donnerstag erstmals die Teilnehmer des diesjährigen Forums begrüßen. **SEITE 14**

AZ Bern, Nr. 131 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

**Heute 14°/20°**  
Im Tagesverlauf muss man mit zum Teil kräftigen Schauern rechnen.

**Morgen 13°/21°**  
Den ganzen Tag hindurch sind zum Teil gewittrige Schauer möglich. **SEITE 16**

## Spitalstreit: Der Grosse Rat setzt alles auf eine Karte

**KANTON BERN** Die Spitalstandortinitiative kommt ohne Gegenvorschlag vors Volk. Mit diesem Entscheid folgt der Grosse Rat der Regierung. Beide empfehlen die Initiative zur Ablehnung.

Das Resultat ist deutlich: Mit 82 zu 24 Stimmen empfiehlt der Grosse Rat die Spitalstandortinitiative zur Ablehnung. Ebenfalls klar hat das Parlament die beiden verbliebenen Gegenvorschläge abgelehnt. Den einen hatte der künftige Gesundheitsdirektor

Pierre Alain Schnegg (SVP) als Grossrat eingereicht. Der zweite kam von der vorberatenden Kommission. Damit sprach sich der Grosse Rat gestern gegen Folgekosten in mindestens zweistelliger Millionenhöhe aus und bestätigte den in der kantonalen

Spitalpolitik eingeschlagenen Weg. Mit dem Spitalversorgungsgesetz habe man vor drei Jahren die Bundesvorgabe nach mehr Wettbewerb umgesetzt, hiess es in der mehrstündigen Debatte. Die Initiative wolle jedoch das Rad der Zeit zurückdrehen. Pierre Alain Schnegg wertet die Ablehnung seines Gegenvorschlags nicht als Niederlage, obwohl er der Stimmbewohner lieber eine Auswahl präsentiert

hätte. «Dass nur die Initiative zur Abstimmung kommt, spielt den Initianten in die Hände.» Ebenfalls nicht als Verlierer sieht sich das Initiativkomitee. In einer Mitteilung zeigte es sich erfreut über die klare Ausgangslage. Die Debatte habe aber gezeigt, dass das Parlament nicht bereit sei, die Verantwortung für die Versorgungssicherheit in allen Regionen des Kantons zu übernehmen. *mab/as* **SEITE 8**

**ERIZ**  
Überschuss dank mehr Steuern  
Die Rechnung der Gemeinde Eriz schliesst deutlich besser als budgetiert. Unter anderem, weil mehr Steuern als angenommen in die Kasse flossen. **SEITE 6**

**NATIONALSTRASSEN**  
6 Prozent mehr Stautunden  
Die Stautunden auf den Nationalstrassen nahmen um 6 Prozent zu. 90 Prozent der fast 23 000 Stunden sind auf Verkehrsüberlastung zurückzuführen. **SEITE 13**

**MAGAZIN**  
Der Frust der gar nicht so alten Leser  
Der Frust vieler Leserinnen und Leser um die 50: Viele Magazine machen sie viel älter, als sie eigentlich sind. **SEITE 21**

**SOMMER**  
Welcher Festival-Typ sind Sie?  
Wenn Sie ein Festival wären, wäre das etwas Familiäres wie das Gurtenfestival oder eher etwas Bodenständiges wie das Trucker-Festival? Machen Sie unseren Test, und lernen Sie neue Töne an sich kennen! **SEITE 22+23**

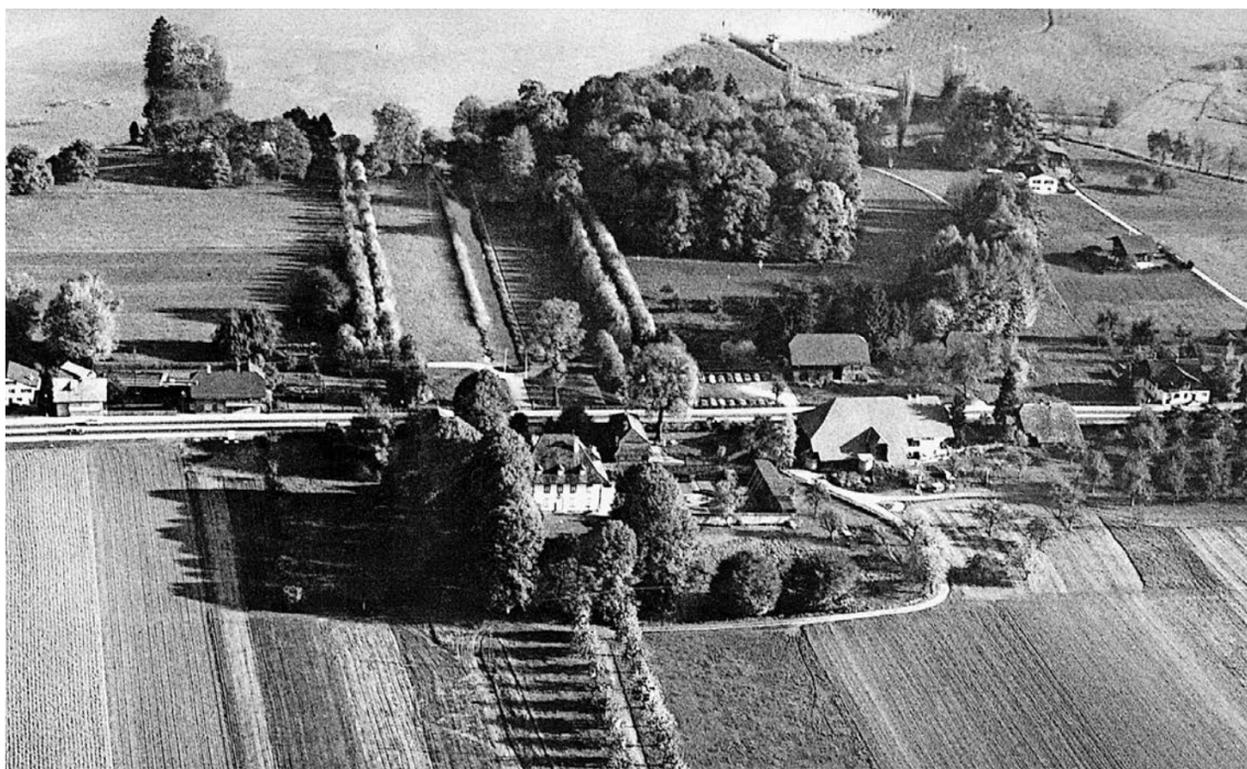
**WAS SIE WO FINDEN**

Börse	11
FORUM	24/25
Unterhaltung	27
Agenda	29
Kinos	30
TV/Radio	31
Anzeigen:	
Todesanzeigen	28
Stellenmarkt	26

**WIE SIE UNS ERREICHEN**

Abo-Service  
0844 036 036 (Lokaltarif)  
Anzeigen 033 225 15 15  
Redaktion 033 225 15 55  
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)  
033 225 15 66  
redaktion-tt@bom.ch

## Bellerive-Geschichte im Fokus



**GWATT** Einst gaben sich Hochadel und Berühmtheiten ein Stelldichein im Bellerive, heute ist es ein öffentlicher Park und Sitz der Musikschule Region Thun: Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte präsentiert ihren neuen Kunstführer «Die Campa-

gne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt». Für dieses sechzigseitige Werk ist die Geschichte des Landsitzes, der seit 1960 der Stadt Thun und dem Kanton Bern gehört, aufgearbeitet worden. Darin zu erfahren ist, wer die Erbauer und Besitzer waren und wie

der Park zu seiner Gestaltung gekommen ist. Die letzte Besitzerin, Baronin Betty Lambert, geschiedene von Bonstetten, geschiedene von-Goldschmidt-Rothschild, hat während 39 Jahren illustre Gäste empfangen wie etwa Greta Garbo und Marc Chagall. *sft* **SEITE 2**

## Die doppelte Rolle des Berner Heimatschutzes

**UNTERLANGENEGG** In diesen Tagen sind die erhaltenswerten Gebäude im Rahmen der Baugesetzrevision Thema im Grossen Rat. Unter diesem eher lockeren Denkmalschutz steht auch das Bauernhaus von Anita und Bernhard Mühlethaler in Unterlangenegg. Sie möchten umbauen, doch

der Heimatschutz fordert ein Verhältnismässigkeitsgutachten. Er berät Bauherren wie Mühlethaler – und verfügt bei diesen Bauten zugleich über ein Verbandsbeschwerderecht. Eine «verheerende Doppelrolle», wie Grossrat Samuel Krähenbühl (SVP, Unterlangenegg) sagt. *sar* **SEITE 3**

## Der Kunsthandel gerät unter Druck

**SCHWEIZ** Mitte Juni startet in Basel die wichtigste Kunstmesse der Welt, und die grossen Häuser laden zur Auktion. Doch der Boom im Kunsthandel ist längst vorbei. Weltweit gingen die Umsätze letztes Jahr um 7 Prozent zurück – nur im Segment der Spitzenpreise wächst der Markt

noch. Frappierend ist die Entwicklung im Schweizer Kunsthandel: Hier gehen die Umsätze seit Jahren zurück – zuletzt um satte 34 Prozent. Im internationalen Vergleich ist die Schweiz vom vierten auf den siebten Platz zurückgefallen. *mei/mfe* **SEITE 12+13**

## Geschäft an Rat zurückgewiesen

**KIRCHEN** Kein Entscheid in Sachen Kirchenverzicht: Die Kirchgemeindeversammlung Thun-Strättligen wies das Geschäft gestern mit deutlicher Mehrheit zurück.

Noch immer ist nicht klar, auf welches Kirchenzentrum die Kirchgemeinde Thun-Strättligen künftig verzichten will. Der Antrag aus der Mitte der Kirchgemeindeversammlung, das Geschäft an den Kirchgemeinderat zurückzuweisen, fand mit 268 Ja- und 36 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen eine klare Zustimmung. Dabei verlangten die Anwesenden, dass der Rat das Geschäft mit der Gesamtkirchgemeinde vorbereitet und alle relevanten Aspekte wie die Finanzen und die künftige Nutzung des Gebäudes, auf welches man verzichten will, berücksichtigt. Ursprünglich hatte der Kirchgemeinderat der Versammlung beantragt, auf das Kirchenzentrum Gwatt zu verzichten. Gestern zeichnete sich allerdings schon früh ab, dass dieser Vorschlag keine Mehrheit finden würde. *don*

Mehr dazu in der morgigen Ausgabe

## Brandsatz stiftet Chaos

**OERLIKON** Ein absichtlich gelegter Brand an einem Stromkabel hat den Zugverkehr im Grossraum Zürich gestern massiv beeinträchtigt: Die SBB-Bahnstrecke zwischen Oerlikon und Glattbrugg war für Stunden unterbrochen, die Strecke zwischen Oerlikon und Flughafen bis gestern Nacht ausser Betrieb. Bemerkt wurde der Kabelbrand in Zürich-Nord gegen drei Uhr morgens. Die Einsatzkräfte konnten das Feuer löschen, bevor der Pendlerverkehr einsetzte. Klar ist mittlerweile, dass die unbekanntenen Täter in ein umzäuntes Gelände eingebrochen waren. *sda* **SEITE 32**

## Koalition wegen Brexit

**LONDON** Jüngste Meinungsumfragen zeigen, dass sich Brexit-Befürworter und -Gegner die Waage halten – umso engagierter kämpfen beide Lager. Weil die Befürworter stark zugelegt haben, schliessen sich die Gegner, die Tories und die Labour Party, nun zusammen. *pst* **SEITE 15**

BELLERIVE IM GWATT KUNSTFÜHRER ÜBER DAS BONSTETTENGUT

# Wie das Kleinod aus Dornröschenschlaf erwachte

Die Campagne Bellerive liegt verträumt in Thun-Gwatt und birgt so manche architektonische Schätze und erstaunliche Geschichten. Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) bringt nun eigens über das sogenannte Bonstettengut einen Kunstführer heraus, der in einer Vernissage am Samstag vorgestellt wird.



Das Herrenhaus und der Ehrenhof im Jahr 1922 – vor dem Umbau. zvg



Das Herrenhaus der Campagne Bellerive heute: Wo sich einst der Hochadel und Berühmtheiten trafen, ist seit 1974 die Musikschule Region Thun eingemietet. Franziska Streun

«An welcher Haltestelle muss man aussteigen, wenn man zum Schlösschen Bellerive möchte?» Die freundliche Busfahrerin ist sichtlich überfordert und wetzt zu einem Kollegen – der ebenfalls ratlos ist. Auch über Funk erreicht sie nichts, bis ein junger Mann im Bus ruft: «Das ist doch die Musikschule!» Die Linie 1 schlängelt sich am Wasser entlang. An der Haltestelle Seewinkel steigt eine Oma mit ihrer Enkelin aus, die einen Geigenkasten auf dem Rücken trägt und wohl zur Musikstunde unterwegs ist. Den Geigenkasten fest im Blick, ist es ein Kinderspiel, das sagenumwobene Schlösschen zu erreichen.

Verträumt liegt das Anwesen in barocker Schönheit auf malerischem Gelände. Jemand übt Violine und braucht noch einige Stunden zum perfekten Bogenstrich. Aus einem anderen Fenster erklingt ein Klavier, das sich wie der legendäre Hit «Seasons in the Sun» aus den 70ern anhört. Da weiss wohl niemand, dass der grösste Geiger des 20. Jahrhunderts Nathan Milstein hier in den 1940er-Jahren im Garten seinen Bogen auf den Saiten tanzen liess oder Gracia Patricia von Monaco Butterbiskuits knabberte.

## Ein Kunstführer fürs Bellerive

Markus Schneider, leitender Redaktor der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, wartet bereits, um über den neuen Kunstführer «Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt» Auskunft zu geben. Die Stadt Thun und die kantonale Denkmalpflege seien an ihn herangetreten mit der Frage, ob man ein Buch über den Landsitz produzieren möchte. So



Das Kunstführer-Team (v.l.): Co-Autoren Franziska Streun und Jürg Hünerwadel sowie der leitende Redaktor Markus Andrea Schneider. Christina Burghagen

ging er auf die Suche nach Spezialisten, die er in der Redaktorin des «Thuner Tagblatts» und Buchautorin Franziska Streun und im Historiker Jürg Hünerwadel fand. Eineinhalb Jahre ist das Autorenpaar knietief in der Geschichte des Bonstettenguts gewatet und hält nun nicht ohne Stolz das druckwarme Büchlein in der Hand. «Hier ist alles auf

Symmetrie angelegt und typischer französischer Barock», erklärt er. Die Campagne wurde 1763 von Emanuel Friedrich Fischer, einem Urenkel des Postgründers Beat Fischer, erbaut.

## Hauptachse zum Dreigestirn

Die Anlage beeindruckt durch die Anlehnung im Stil europäischer Fürstenthöfe und die Ausrichtung

der Hauptachse auf das Dreigestirn von Eiger, Mönch und Jungfrau, an der sich Allein, das Herrenhaus «entre cour et jardin» und der Kanal aufreihen. 1898 kaufte die Familie von Bonstetten das Areal. Ihr verdankt das Ensemble den englischen Landschaftspark am See. Seit 1960 gehört das Bonstettengut, zu dem unter anderem ein Landwirtschaftsbetrieb gehört, der Stadt Thun und dem Kanton Bern.

Franziska Streun ist in das Leben der Betty Lambert geschlüpft. Betty Esther Charlotte Laure Baronin Lambert, so viel Zeit muss sein, wohnte nicht nur im Herrenhaus, sie residierte: 1933 überliess der Patrizier Jean-Jacques von Bonstetten seiner Ex-Frau das Anwesen, immerhin hatte sie den Kauf seinerzeit 1922 finanziert. Die Grande Dame empfing in Thun atemberaubende Gäste wie Marc Chagall, den schon genannten Nathan Milstein, den Schriftsteller Carl

Zuckmayer oder auch Greta Garbo und den Bruder des Hitler-Attentäters Claus von Stauffenberg. Das 147-seitige Gästebuch liest sich wie ein «Who is who» der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Betty Lambert liess sich auf der Halbinsel im Park, dem Schorenkopf, ihr «Südfrankreich» kreieren, denn dort liess sie Föhren anpflanzen. «Das ist mein absoluter Lieblingsort geworden», schwärmt die Autorin.

Der neue Führer beeindruckt mit vielen Abbildungen und Fotos, die in gestochen scharfer Qualität einen umfassenden Einblick in die Geschichte des Anwesens geben. Neu sind szenische Passagen, die den Lesenden auf lebendige Weise die Historie nahebringen. Christina Burghagen

«Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun Gwatt» von Franziska Streun und Jürg Hünerwadel kann über [www.gsk.ch](http://www.gsk.ch) für 15 Franken bestellt werden.

## Ein Mann mit vielen Begabungen

REGION THUN Zehn Jahre lang hat Heinz Stauffer in Amsoldingen als Pfarrer gewirkt. Nach seiner frühzeitigen Pensionierung im Jahr 2000 ist er nun im Alter von 73 Jahren verstorben.

Heinz Stauffer wurde im Jahr 1942 in Wattenwil geboren, wo er auch seine Kindheits- und Jugendjahre verbrachte. Er erlernte den Beruf eines Schriftsetzers und arbeitete danach als Korrektor in leitender Funktion bei Fischer Druck in Münsingen. Bald aber spürte er seine Berufung zum Seelsorger und schloss im Jahr 1974 sein Theologiestudium ab. Über verschiedene Stationen im Berner Seeland führte ihn sein Weg schliesslich zurück ins Thuner Westamt. Von 1990 bis 2000 war er als Pfarrer in Amsoldingen tätig. Nach dem Motto für sein



Heinz Stauffer mit Ehefrau Monique.

Leben gefragt, meinte Heinz Stauffer ohne Zögern: «Brücken schlagen». Dass man das nicht allein von der Kanzel herunter tun kann, war ihm schnell klar, auch wenn er seine Predigten durchaus mit Humor würzte. Schliesslich heisse das Evangelium nicht umsonst «Frohe Botschaft». Abwechslung vom zeitweise hektischen Alltag als Pfarrer hat dem Vater von zwei Söhnen und einer Tochter seine Begabung zum Schreiben gebracht. So hat Pfarrer Stauffer insgesamt neun Bücher in Berner Mundart verfasst.

## Erzähler, Zeichner, Maler

Mit 58 Jahren musste er sich aufgrund von Komplikationen nach einer Herzoperation an das Leben im und mit dem Rollstuhl gewöhnen. Leider konnte er sein Amt als Pfarrer nicht mehr weiterführen und hat sich fortan seinen anderen Begabungen gewidmet. So war er nicht nur ein begnadeter Erzähler, sondern ebenso ein begabter Zeichner und Maler. Zudem vertrat er oft Berufskollegen in der Region Thun. Er war weiterhin stark am Weltgeschehen interessiert, las viel und genoss das Beisammensein mit seiner Frau Monique, seinen Kindern und Grosskindern.

Seine letzten Lebensmonate waren geprägt von vielen Spitalaufenthalten. Im Januar 2016 zog Heinz Stauffer noch für kurze Zeit ins Alters- und Pflegeheim Wattenwil. Im März 2016 erkrankte er erneut an einer Lungenentzündung, an deren Folgen er im Spital Thun verstarb. egs



Die Baronin Betty Lambert empfing viele Gäste – so Grace Kelly und Fürst Rainier (v.l.), den Violinisten Nathan Milstein und Marc Chagall. Bilder zvg / Patrick Cramer



## In Kürze

### SIGRISWIL Premiere im Planetarium

Übermorgen Freitag um 20 Uhr findet im Planetarium Sirius in Schwanden (Sigriswil) die Premiere der Fulldome-Show (Ganzkuppel-Vorführung) «Geheimnis Dunkle Materie» statt. Woraus besteht der Kosmos? Diese Frage beschäftigt die Menschheit seit Urzeiten. mgt

[www.sternwarte-planetarium.ch](http://www.sternwarte-planetarium.ch)